Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf

Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf

Band: 31 (1921)

Heft: 8

Rubrik: Zur Kuhpockenfrage

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Woche, es stellte sich Husten ein und eine große Hinfälligkeit ließ jede Hoffnung auf Heilung schwinden.

In diesem Stadium der Krankheit bat mich die ratlose Frau, die schon die Sternmittel als minderwertig bezeichnet hatte, um Hilfe. Die Untersuchung ergab, daß die Tochter infolge Bleichsucht und Blutarmut nur wenig menstruieren konnte. Die Anwendung von A 1 in starken Dosen preßte aus ihr auch den letzten Tropfen Blut. Ich belehrte die Frau eingehend, daß sie den gegenwärtigen Zustand der Kranken selbst verschulde. Es wurde daraufhin der Kranken eine Lösung von L 1, A 3, O 9, N in 1. Verd. drei Monate lang gegeben; daneben machte sie eine Kur mit Sauters Lebertranpulver durch. Patientin bekam daraufhin langsam eine bessere Farbe, bessern Appetit und wurde kräftiger. Nach vier Monaten hatte sie eine Menstruation wie nie zuvor. Die Frau war mir dafür sehr dankbar und war überzeugt, daß nicht die Mittel, sondern sie selbst an dem Zustand der Tochter schuld war. Sie hätte blutbildende Mittel geben müssen, dann wäre die Bleichsucht behoben worden und die regelmäßige Menstruation von selbst besser geworden. Also vor Anwendung der Mittel erst sorgsam prüfen, ob der zu erreichende Zweck dem Kranken auch dienlich ist.

Jos. Strack, Sauter'scher Homöopath.

Zur Kuhpockenfrage.

Herr Louis Schäfer aus Vohwinkel teilt uns mit, daß für diejenigen, die mit seiner kurzen Ausführung im vorigen Heft der „Annalen" nicht einig sind, sich das Studium folgenden Werkes empfiehlt: „Beiträge zur Syphilisforschung und zum Studium des Impfwesens." Von Dr. Max von Nießen, Wiesbaden (Verlag Otto Gmelin, München). — Wir unterstützen gerne den Hinweis auf dieses Werk. Man hüte sich jedoch, den Fehler zu begehen, nur impfgegnerische Bücher zu lesen und sich so einseitig belehren zu lassen. Als allgemein verständlich geschriebene Aufklärungsschrift kann ich deshalb noch folgendes Werkchen empfehlen: „Pocken und Schutzpockenimpfung, unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse in der Schweiz." Dr. Robert Hubler (Verlag Benno Schwabe, Basel).

Es sei bei dieser Gelegenheit noch darauf hingewiesen, daß die Pockenepidemie noch nicht erloschen ist und darüber noch kein abgeschlossenes Urteil gegeben werden kann. Drei Todesfälle sind bis heute zu verzeichnen, alle drei bei nichtgeimpften Kranken.

Ich bin noch von Hrn. R. Nicolaus, elektrohomöopathischem Heilpraktiker in Charlottenburg, mit einem entrüsteten Brief beschert worden. Man möchte fast glauben, die Elektro-Homöopathie sei nun lebensgefährlich bedroht durch die Benachbarung mit den „offiziellen" Impfpocken. Ich meine aber im Gegenteil, daß unsere Elektro-Homöopathie bei Gegenüberstellung mit jeder Wahrheit, woher sie auch komme, nichts zu verlieren hat. Unsere Methode hat glücklicherweise in erster Linie durch ihre Heilerfolge und nicht durch mehr oder weniger schöne Theorien sich Bahn gebrochen und seinen großen Anhängerkreis erworben. Und so dürfen wir getrost in die Zukunft sehen. Als Heilfaktor kann die Anerkennung, die der Elektro-Homöopathie gezollt wird, nur stetig wachsen. — Irrtum vergeht, Wahrheit besteht! Dr. R. C.

Inhalt von Nr. 7 der Annalen 1921.

Die Bedeutung des Errötens. — Habt acht auf die Fingernägel der Kinder! — Pflege der Augen im ersten Kindesalter. — Zur Kuhpockenfrage. — Praktische Regeln zur Zahnpflege. — Willensbehandlung der Nervösen. — „Wenn Sauter'sche Mittel nicht mehr helfen." — Korrespondenzen und Heilungen: Heilberichte.